

# journal | 23\_18



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Für ein besseres Leben in ländlichen Räumen“ - mit dieser Erklärung endete am 6. September 2016 die Europäische Konferenz zur ländlichen Entwicklung in Cork, Irland. Die Konferenz wurde von der Generaldirektion Landwirtschaft organisiert und bildete den Auftakt für die anstehenden Beratungen zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP). Umso mehr überrascht es, dass EU-Agrarkommissar Hogan am 29. November 2017 seine Mitteilung zur Zukunft der GAP mit dem Titel *„Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“* überschrieb. Wohin genau die Reise gehen soll, ist ganz offensichtlich noch nicht klar. Soll der Fokus mehr auf dem Sektor Landwirtschaft liegen, oder geht es um eine ganzheitliche Politik für den ländlichen Raum? In der Mitteilung der EU-Kommission werden verschiedene Optionen aufgezeigt und noch keine Festlegungen getroffen. In den nächsten Monaten werden Stellungnahmen von verschiedenen Seiten zu erwarten sein. Sie werden zur Meinungsbildung von EU-Parlament, EU-Rat und EU-Kommission dienen, bevor sie einen gemeinsamen Beschluss zur GAP ab 2020 treffen werden.

Das IfLS wird, wie in der Vergangenheit, seinen Beitrag zum Meinungsbildungsprozess leisten. Wir

werden die verschiedenen Stellungnahmen vergleichend bewerten und Empfehlungen zur Weiterentwicklung erarbeiten. Dabei können wir auf verschiedene Projektergebnisse der jüngeren Vergangenheit zurückgreifen, die auch auf den folgenden Seiten beschrieben sind. Beispielsweise die verschiedenen Projekte im Kontext der Förderung der ländlichen Entwicklung, oder Projekte mit innovativen Ansätzen in der europäischen Agrarpolitik (z.B. PEGASUS und TALE).

Eine Forderung, welche das IfLS schon in der Vergangenheit öfter gestellt hat, lässt sich jetzt bereits erneut anführen: Es besteht die Notwendigkeit einer langfristigen Vision für die EU-Agrarpolitik und eine darauf abgestimmte Strategie. Ansonsten werden die Anpassungen der GAP alle sieben Jahre weiterhin durch inkonsistente Kompromisse gekennzeichnet sein, die von spezifischen Interessen durchsetzungsfähiger Mitgliedstaaten oder Lobbygruppen dominiert werden.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Jörg Schramek

### Inhalt

Aktuelles	S. 2
Projekte	S. 3-15
Vermischtes	S. 16
Service	S. 17-20

# Aktuelles

## Aufbruch im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung

Der weltweite Erhalt und die Stärkung von Ökosystemen, das Management der natürlichen Ressourcen, Armutsbekämpfung, die Reduzierung von Disparitäten in Lebensstandards, Chancengleichheit und Stärkung der Wirtschaft – mit diesen und anderen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung beschäftigt sich die internationale Gemeinschaft seit langem. Zuletzt verabschiedete hierzu die Generalversammlung der Vereinten Nationen 2015 insgesamt 17 Entwicklungsziele, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs).

Die SDGs sind Kern der weltweit gültigen Agenda 2030 um die genannten Herausforderungen anzugehen. Sie knüpfen an den Millenniumszielen an, die für Entwicklungsländer galten. Außerdem bauen sie auf dem 1987 durch die Brundtland-Kommission begonnenen und dem 1992 durch die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro weitergeprägten Prozess der Nachhaltigen Entwicklung und die Agenda 21 auf.

Seit 2016 sind nun die Mitgliedstaaten mit der Umsetzung dieser SDGs bis 2030 befasst. In Deutschland werden sie seitdem in politische Zielformulierungen

auf Bundes-, Landes- und regionaler bzw. kommunaler Ebene integriert.

So bilden sie beispielweise die Basis für die Nachhaltigkeitsstrategie Hessens. Auch für die UNESCO-Biosphärenreservate und Geoparke, die als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung gelten, sind diese Zielformulierungen von zentraler Bedeutung. So soll in diesen Kulissen der Schutz unserer natürlichen Ressourcen im Einklang mit der Nutzung durch den Menschen erprobt und entwickelt werden. In vielen Themenbereichen wird deshalb nun gefragt, welche Relevanz die SDGs auf den unterschiedlichen Ebenen haben und was jeweils zur Erreichung der 169 Zielvorgaben, die die 17 Ziele konkretisieren, getan werden kann.

Das IfLS ist in diesem Zusammenhang mit seiner Expertise in verschiedene Prozesse wie die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie Hessens, die Erstellung von Rahmenkonzepten und Managementplänen oder die Evaluation von Biosphärenreservaten, Geo- und Naturparks involviert.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zu diesem Themenfeld beratend zur Verfügung. Ansprechpartnerinnen und -partner: Dr. Ulrich Gehrlein, Christiane Steil, Christoph Mathias und Britta Düsterhaus



# Projekte

## Neue Projekte

### 10 Jahre Biosphäre Bliesgau

Für die im Jahr 2009 von der UNESCO anerkannte Biosphäre (BR) Bliesgau steht gemäß der Internationalen Leitlinien für das Weltnetz der Biosphärenreservate nach zehn Jahren turnusgemäß die erste Evaluation an. Mit dieser ist das IfLS, gemeinsam mit Professor Jedicke von der Hochschule Geisenheim, seit Anfang 2018 durch den Biosphärenzweckverband beauftragt.

Der „Bericht der periodischen Überprüfung“ wird nicht nur die Vorgaben der Internationalen Leitlinien abdecken. Darüber hinaus wird auf die vom IfLS mitentwickelten aktuellen Erhebungen des integrierten Monitoringprogramms zurückgegriffen und die Kenntnisse, die bei der Erstellung des Rahmenkonzeptes für die Biosphäre erlangt wurden.

Erstmals werden zudem die Beiträge des BR Bliesgau zum Lima Aktionsplans erhoben. Der Lima Aktionsplan ist ein völkerrechtlich verbindliches Dokument, das die Umsetzung der MAB Strategie 2015-2025 in Biosphärenreservaten vorsieht. Dort werden konkrete Ziele benannt, wie die MAB Strategie und die dort festgeschriebene Umsetzung der SDGs in Biosphärenreservaten zu erreichen ist.

Ansprechpartner am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

**Projekttitlel:** Evaluation der Biosphäre Bliesgau  
**Laufzeit:** 2018-2019  
**Auftraggeber:** Biosphärenzweckverband Bliesgau  
**Unterauftragnehmer:** Hochschule Geisenheim



### Neuausrichtung der Naturparkarbeit im Naturpark Taunus

Welche Ziele sollen in den nächsten 10 Jahren erreicht werden? Und wie werden sie angegangen? Was soll konkret von wem getan werden?

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Institutionen und Behörden werden in diesem Jahr Ziele formuliert, Maßnahmen entworfen und ein Handlungskatalog abgestimmt. Damit wird der Naturpark Taunus der zweite von elf Naturparks in Hessen mit einem neuen Naturparkplan sein.

Im Fokus stehen die Themenfelder „Naturschutz und Kulturlandschaft“, „nachhaltige Regionalentwicklung“, „Naherholung und nachhaltiger Tourismus“ sowie „Umweltbildung und Kommunikation“. Schwerpunkte zeigen sich bereits im Tourismus und der Naherholung. In diesem Bereich ist der Naturpark seit vielen Jahren aktiv. Kein Wunder, liegt er doch am Rande des Rhein-Main Gebiets und zieht u.a. mit dem Feldberg täglich viele Besucherinnen und Besucher in die Natur.

Das IfLS begleitet und unterstützt den Beteiligungsprozess, berät hinsichtlich der Zielformulierungen und stellt die Ergebnisse zusammen. Zum Einsatz kommen neben Onlinebeteiligungsmöglichkeiten regionale Workshops und Diskussionsforen.

Ansprechpartnerinnen und -partner am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Britta Düsterhaus und Christiane Steil

**Projekttitlel:** Erstellung eines Naturparkplans für den Naturpark Taunus  
**Laufzeit:** 2018  
**Auftraggeber:** Zweckverband Naturpark Taunus

## Leistungen von Biosphärenreservaten im Bereich nachhaltigen Wirtschaftens sichtbar machen

Das Ziel von Biosphärenreservaten (BR) ist es, neben Umwelt- und Naturschutz sowie Forschung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung, modellhaft Ansätze eines nachhaltigen Wirtschaftens zu etablieren. Dies geschieht heute bereits häufig in den Bereichen Tourismus und Mobilität sowie durch die Vermarktung von Regionalprodukten.

Auf Basis der derzeitigen Monitoringansätze können Aktivitäten im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens jedoch nur unzureichend erfasst und dargestellt werden. Die Bewertungskriterien des MAB-Nationalkomitees<sup>1</sup> gehen außerdem über Regionalprodukte, Zertifizierungen oder Tourismus und Mobilität hinaus. Es wird Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen gefordert: insbesondere eine nachhaltige Landnutzung, Ressourceneffizienz im sekundären Sektor, Nachhaltigkeit im tertiären Sektor sowie eine von der öffentlichen Hand wahrzunehmende Vorbildrolle. Insgesamt beziehen sich nur fünf der 40 Anerkennungs- und Bewertungskriterien auf den Bereich Nachhaltiges Wirtschaften. Das Integrative Monitoring Programm (IMP), an dessen Entwicklung u.a. das IfLS beteiligt war<sup>2</sup>, bezieht sich auf alle Aspekte von Großschutzgebieten: Schutz, Forschung und Bildung. Nachhaltiges Wirtschaften steht hier nicht im Vordergrund, weshalb die vielfältigen Ansätze in den einzelnen Biosphärenreservaten im Rahmen des IMP nicht detailliert dargestellt werden können.

Vor diesem Hintergrund zielt das aktuelle F+E Vorhaben „Qualitätssicherung“ darauf ab, die fünf Bewertungskriterien für nachhaltiges Wirtschaften zu

konkretisieren und mit quantitativen und qualitativen Indikatoren zu unterlegen. Nachhaltiges Wirtschaften in BR soll damit umfassend, nachvollziehbar und überprüfbar dargestellt werden.

Dabei gilt es folgende Fragen zu beantworten:

- Sollen lediglich Aktivitäten oder Effekte betrachtet werden, die Trägerinnen und Träger bzw. Verwaltungen von BR angestoßen haben bzw. in die sie involviert waren? Oder sollen alle wirtschaftlichen Aktivitäten im gesamten BR betrachtet werden?
- Wenn die Auszeichnung „UNESCO Biosphärenreservat“ sich positiv auf den Tourismus in der Region auswirkt, was bedeutet das für den gesamten Wirtschaftsraum und wie lässt sich das nachvollziehen und darstellen?
- Was bedeutet „modellhaft“ vor dem Hintergrund individueller historisch gewachsener Strukturen, einzigartiger naturräumlicher Gegebenheiten und unterschiedlicher Förderrahmenbedingungen? Wie wird das Modellhafte einer Entwicklung in Biosphärenreservaten in einem Bewertungsansatz dargestellt?

Ansprechpartner im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

**Projekttitel:** Qualitätssicherung und -verbesserung der deutschen UNESCO-Biosphärenreservate – Operationalisierung der Nationalen Anerkennungs- und Überprüfungs-kriterien zum Nachhaltigen Wirtschaften

**Laufzeit:** 2017-2018

**Auftraggeber:** Bundesamt für Naturschutz (BfN)

<sup>1</sup> MAB steht für „Man and the biosphere“, dem UNESCO-Programm unter dem BR etabliert werden. Das Nationalkomitee setzt sich für die Umsetzung dieses Programmes in Deutschland ein.

<sup>2</sup> F+E-Vorhaben „Indikatoren für ein integratives Monitoring in deutschen GSG“ (Kowatsch et al. 2011) und F+E-Vorhaben „Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für GSG“ (Gehrlein et. al. 2014).



## Alternative Finanzierungsformen für ökologische Lebensmittel

Welche alternativen Finanzierungsformen gibt es für die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung ökologischer Lebensmittel? Welches Modell eignet sich für welchen Kontext? Diese Fragen stellen sich zum einen die Betriebe der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft, etwa bei der Existenzgründung, Erweiterung und Diversifizierung. Zum anderen wächst das gesellschaftliche Interesse an alternativen – nachhaltigen, lokalen und transparenten – Geldanlagemöglichkeiten.

Ziel des Projektes BioFinanz ist es, Erkenntnisse über Potenziale und Herausforderungen verschiedener alternativer Finanzierungsformen in vergleichender Perspektive zu gewinnen. Die Ergebnisse sollen, über den Beitrag zur Theoriebildung hinaus, auf der praktischen Ebene der Erarbeitung einer internetgestützten Entscheidungshilfe für Kapitalgeber/-innen und -nehmer/-innen dienen.

In einem ersten Schritt erfolgt eine Bestandsaufnahme vorhandener alternativer Finanzierungsformen. Eine schriftliche Befragung von Vertreterinnen und Vertretern der identifizierten Projekte bzw. Initiativen bildet den zweiten Schritt, gefolgt von einer Reihe vertiefender Fallstudien zu einzelnen Ansätzen.



Eine enge Zusammenarbeit der Verbundpartner IfLS und Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) mit den Unterauftragnehmern, der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) und dem Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) e.V., gewährleistet die Rückkoppelung mit der Praxisebene zur Sicherstellung bedarfsrelevanter Ergebnisse.

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Simone Sterly und Sarah Peter

**Projekttitel:** Alternative Finanzierungsformen entlang der Wertschöpfungskette für ökologische Lebensmittel (BioFinanz)

**Laufzeit:** 2017-2019

**Auftraggeber:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms „Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ (BÖLN)

**Verbundpartner:** Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

**Unterauftragnehmer:** Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL), Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





## Landwirtschaft und Naturschutz in der Rhön

Die besondere Landschaft in der Rhön ist durch jahrhundertelange extensive landwirtschaftliche Nutzung als Weide oder Mähwiese entstanden. Wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen haben sich dadurch entwickelt. Seit einiger Zeit ist jedoch eine landwirtschaftliche Intensivierung von Grünlandflächen zu beobachten, bei einer gleichzeitigen Verbuschung von schwer bewirtschaftbarem Grünland. Wertvolle Lebensraumtypen für Flora und Fauna wie Bergmähwiesen und Borstgrasrasen sind dadurch gefährdet. Diese Lebensräume zu erhalten hat das LIFE-Projekt „Hessische Rhön“ zum Ziel.

Wie Naturschutz und landwirtschaftliche Nutzung auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen miteinander vereinbar sind, bzw. wie schwer zu bewirtschaftende Flächen weiter bearbeitet werden können, soll eine agrarsozioökonomische Analyse des IfLS aufzeigen.

Auf Basis von statistischen Datensammlungen, Expertengesprächen sowie Befragungen von Betriebsleiterinnen und -leitern im Projektgebiet werden entsprechende Möglichkeiten aufgezeigt.

Zwischenergebnisse wurden Mitte Dezember 2017 mit der Projektleitung sowie Vertreterinnen und Vertretern des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, der Verwaltung und der Landwirtschaft erörtert. Im Frühjahr ist eine Diskussion der Endergebnisse mit o.g. Diskussionspartnern sowie mit Landwirtinnen und Landwirten aus der Region vorgesehen.

Ihre Ansprechpartner und Ansprechpartnerin im IfLS: Jörg Schramek und Bettina Spengler

**Projekttitlel:** Agrarsozioökonomische Studie für das LIFE Projekt „Hessische Rhön - Berggrünland, Hutungen und ihre Vögel“

**Laufzeit:** 2017-2018

**Auftraggeber:** Landkreis Fulda, Fachdienst Biosphärenreservat und Naturpark Hessische Rhön

## Zusammenfassung der Ex post-Evaluationen der ELER-Programme 2007-2013

Zu den Ländlichen Entwicklungsprogrammen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) liegen die Berichte der Ex-post-Evaluation lediglich auf Ebene der Mitgliedsstaaten bzw. bei föderalen Staaten auf regionaler Ebene vor. Auf Basis der Berichte zur Förderperiode 2007-2013, die von den Verwaltungsbehörden bei der EU-Kommission eingereicht wurden, werden im Rahmen dieses Projektes EU-weite Schlussfolgerungen und Empfehlungen abgeleitet. Diese betreffen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, etwa bezüglich Erfolgsfaktoren und Hemmnissen bei der Programmumsetzung. Die Erkenntnisse gehen ein in die Politikgestaltung für die Förderperiode nach 2020. Vorläufige Ergebnisse sind bereits Ende 2017 in ein Kommuniké der EU-Kommission zur „Modernisierung und Vereinfachung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)“ eingeflossen.

Die Erarbeitung der genannten Erkenntnisse erfolgt in zwei Hauptarbeitsschritten:

- (1) einer länderübergreifenden Synthese der Ex-post-Evaluationsberichte hinsichtlich gemeinsamer Bewertungsfragen und
- (2) einer länderübergreifenden Analyse mit Blick auf die übergeordneten Evaluationsthemen Effektivität, Effizienz, Kohärenz, Relevanz und Mehrwert einer Steuerung auf EU-Ebene.

Der Auftrag ist Teil eines Rahmenvertrags für Evaluationsstudien zur GAP.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Simone Sterly

**Projekttitlel:** Zusammenfassung der Ex-post-Evaluationen der ELER-Programme 2007-2013

**Laufzeit:** 2017-2018

**Auftraggeber:** Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung

**Projektkoordinator:** Ecorys

## Auf dem Prüfstand: Die Netzwerkstrukturen zur Landschaftspflege in Sachsen

Die Landschaftspflegeverbände (LPV) in Sachsen sind zentrale Institutionen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes. Die einzelnen LPVen werden seit 2013 durch einen Landesverband des DVL (DVL-LV) unterstützt. Dieser unterhält ein Netzwerk an Regionalbüros, das die LPVen vor Ort bei der Projektentwicklung und -initiierung unterstützt. Der Freistaat Sachsen schätzt die Arbeit der LPVen und des DVL-LV und stellt letzterem eine pauschalisierte Förderung zur Verfügung. Diese ist gemäß § 35 Abs. 5 Sächsisches Naturschutzgesetz an folgende Ziele geknüpft:

- Unterstützung regionaler und landesweiter Artenschutzprojekte.
- Unterstützung und kreisüberschreitende Umsetzung des landesweiten Biotopverbundes.
- Mitwirkung an der Kohärenz des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 einschließlich der Erarbeitung regionaler und landesweiter Umsetzungskonzepte.

Diese Netzwerkstrukturen werden vom IfLS im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit untersucht. Im Zentrum stehen dabei die Aktivitäten und Leistungen der einzelnen LPVen und Regionalbüros. Darüber hinaus werden die Erwartungen externer Stakeholderinnen und -holder sowohl aus der öffentlichen Verwaltung als auch von Landnutzenden, Landbesitzenden oder verschiedenen Verbänden aus diesen Bereichen abgefragt.

In den seit Beginn der 1990ern auf Basis regionaler Initiativen entstandenen LPVen gilt es einerseits die regionalen Bedarfe und andererseits die oben

genannten Ziele nach Projektinitiierung, Vernetzung von Aktivitäten und dem Schutz von NATURA 2000 Gebieten bestmöglich miteinander zu vereinbaren.

Wie die Ziele erreicht werden sollen, ist dabei den einzelnen LPVen überlassen. In den vergangenen 20 bis fast 30 Jahren haben sich regionsspezifische Ansätze entwickelt. Im Rahmen des Projektes werden diese nun erstmals systematisch erfasst und bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit bewertet. Berücksichtigt werden dabei verschiedenste Aspekte wie:

- Rolle der Geschäftsstellen und Vorstände.
- Fokus der Tätigkeiten (Projektumsetzung oder Projektinitiierung und -begleitung).
- Betroffenheit der LPVen vom demographischen Wandel.
- Kooperationen zwischen LPVen und DVL-LV-Angestellten.
- Unterstützungsfunktionen durch den DVL-LV sowie die öffentliche Hand.

Zentrale Ergebnisse sind Empfehlungen an die LPVen und den Landesverband der LPVen ebenso wie die Politik zur Weiterentwicklung der Strukturen der Landschaftspflege in Sachsen.

Ansprechpartner im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

**Projekttitle:** Gutachten für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Landschaftspflegeverbände in Sachsen

**Laufzeit:** 2017-2018

**Auftraggeber:** Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

## Laufende Projekte

### Neue innovative landwirtschaftliche Projekte in Hessen

Seit 2015 begleitet das IfLS als „Hessischer Innovationsdienstleister für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum“ (IDL) Akteurinnen und Akteure bei der Entwicklung ihrer innovativen Ideen. Seitdem setzen derzeit insgesamt zehn Operationelle Gruppen (OG) sowie zwei Kooperationen geförderte Vorhaben um.

Auch in 2017 fand ein Verfahren zur Auswahl von sog. Europäischen Innovationsprojekten (EIP Agri) statt, das vom IfLS koordiniert wurde.

Zur Entwicklung von Projektideen wurde durch das IfLS neben Beratungsgesprächen mit einzelnen Interessentinnen und Interessenten am 26. April 2017 in Wiesbaden-Naurod die Tagung „Innovation und Zusammenarbeit“ durchgeführt. Diese bot den hessischen Akteurinnen und Akteuren die Möglichkeit der Ideenentwicklung auch mit Blick auf den am 15.05.17 anstehenden Stichtag zur Einreichung von Aktionsplänen für EIP Agri.

In der Folge reichten insgesamt zehn OGen ihre ausgearbeiteten Aktionspläne beim IfLS ein. Als IDL bereitete das IfLS das Bewertungsverfahren vor, das die Sichtung der Aktionspläne und die Stellung von Nachforderungen in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Gießen umfasst. Weiterhin holte das IDL-Team Stellungnahmen externer Expertinnen und Experten ein. Auf der Grundlage dieser fachlichen Bewertungen, die durch das IfLS zusammengeführt werden, findet stets die Sitzung des EIP-Beirats statt, der ein Votum zur Förderwürdigkeit der Vorhaben abgibt. Die Bewilligung von sechs neuen OGen fand noch im Dezember 2017 statt.

Auch in 2018 besteht die Möglichkeit zur Beantragung von Vorhaben unter den verschiedenen Teilen der Richtlinie Innovation und Zusammenarbeit.



Informationen zu Fristen, geförderten Projekten u. v. m., finden Sie auf den Seiten des HMUKLV unter <https://umweltministerium.hessen.de/landwirtschaft/foerderung-der-innovation-und-zusammenarbeit>. Darüber hinaus informiert unser Newsletter zu Innovation und Zusammenarbeit über aktuelle Entwicklungen (Anmeldung: <http://www.ifls.de/eip-newsletteranmeldung.html>).

Ansprechpartner und -partnerin im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christiane Steil

**Projekttitle:**

Unterstützung landwirtschaftlicher Innovation (EIP-Agri) und Zusammenarbeit in Hessen

**Laufzeit:** 2014-2022

**Auftraggeber:** Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Wiesbaden



## Innovative Ansätze in der europäischen Agrarumweltpolitik

Welche Erfahrungen machen europäische Länder mit Instrumenten der Agrar-Umwelt-Politik? Welche Ansätze erweisen sich hier als innovativ?

Diesen Fragen geht das IfLS im Rahmen des Projekts TALE anhand von fünf Fallstudien nach. Verglichen werden umweltrelevante Instrumente der 1. und 2. Säule der Europäischen Agrarpolitik und vergleichbare Maßnahmen in der Schweiz, aber auch fachrechtliche Ansätze. Im vorhergehenden IfLS-Journal wurde dazu bereits berichtet. Die Ergebnisse dieser Analyse liegen nun als Projektbericht vor. Sie waren auch Basis eines Beitrags zu einem internationalen Seminar der Fundación Botín in Madrid zu Umweltzielen der Agrarpolitik.

Auf der Landscape Conference 2018 in Berlin organisiert das TALE-Team den Workshop „Towards innovative land management strategies“. Es sollen die Politikanalyse als auch unterstützende Optimierungsmethoden zur Lösung von Landnutzungskonflikten vorgestellt und diskutiert werden.

Weitere Informationen sowie den erwähnten Projektbericht finden Sie auf der Projektwebseite unter <http://www.ufz.de/tale/>

Ihre Ansprechpartnerin und -partner am IfLS: Heike Nitsch und Jörg Schramek

**Projekttitle:** TALE – „Multifunktionale Agrarlandschaften in Europa: Bewertung und Governance von Synergien zwischen Biodiversität und Ökosystemleistungen“

**Laufzeit:** 6/2015-8/2018

**Auftraggeber:** Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt/Bundesministerium für Bildung und Forschung (PT-DLR/BMBF)

**Projektpartner:** Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) (Koordination); Agroscope/Schweiz; BOKU/Österreich; IMDEA/Spanien; Polytechnische Universität Madrid/Spanien; VU/Amsterdam/Niederlande

## Wieviel Biodiversitätsförderung steckt im ELER?

Wie jüngere Pressemitteilungen zeigen, besteht weiterhin großer Handlungsbedarf zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Aber wie sehen Anspruch und Wirklichkeit aus? Dies wurde anhand des verfügbaren Finanzbudgets für Naturschutzförderung untersucht. Die Untersuchung konzentrierte sich auf die Mittel, die in Deutschland im Zeitraum 2014-2020 in den EPLR für eindeutige Naturschutzmaßnahmen eingeplant sind (siehe dazu auch Ausführungen im IfLS-Journal 22\_17).

Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen deutlich, dass nur ein Bruchteil des geschätzten naturschutzfachlichen Bedarfs durch die im Rahmen der EPLR eingeplanten Mittel gedeckt werden kann. Die im Projekt ermittelten Zahlen wurden u.a. in der 88. Umweltministerkonferenz diskutiert und liefern damit bereits einen wichtigen Beitrag in den Debatten über die zukünftige Ausgestaltung der GAP.

Interviews wurden außerdem mit Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Ministerien der Länder geführt, um die Gründe etwaiger Finanzierungslücken oder Umsetzungsprobleme zu erörtern und um Empfehlungen für die zukünftige GAP zu entwickeln.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek und Dr. Holger Pabst

**Projekttitle:** Biodiversitätsförderung im ELER (ELERBiodiv)

**Laufzeit:** 2015-2018

**Auftraggeber:** Bundesamt für Naturschutz

**Projektpartner:** entera – Umweltplanung & IT Hannover, 12 Sterne Hannover

## Umsetzung von Maßnahmen als Voraussetzung für eine wirksame ländliche Entwicklung

13 ländliche Entwicklungsprogramme befinden sich derzeit in Deutschland in der Umsetzung. Auf zuvor identifizierte Handlungsbedarfe in den ländlichen Räumen soll mit den Programmen reagiert werden. Das IfLS und Partner wurden von den Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit der begleitenden Bewertung der beiden Förderprogramme beauftragt (wir berichteten bereits in den vorherigen beiden Ausgaben).

Im Juni 2017 wurde eine zentrale Bewertungs-etappe abgeschlossen. Es wurde untersucht, inwieweit in der bisherigen Umsetzung die relevanten Zielgruppen und -regionen in den beiden Bundesländern erreicht wurden. Die Inanspruchnahme der Maßnahmen ist eine wichtige Voraussetzung, dass mit den Entwicklungsprogrammen überhaupt Wirkungen erzielt werden können. Die Bewertung und Empfehlungen des IfLS dienen daher den zuständigen Ministerien als Grundlage, um ggf. bei Strategie und Maßnahmenausgestaltung nachbessern und Maßnahmen vermehrt in die Umsetzung bringen zu können.

In beiden Bundesländern haben die Bewertungsteams im Winter 2016/2017 umfangreiche Interviews mit Expertinnen und Experten geführt. Zum einen mit den Ministerien und Verwaltungen, die mit der Ausgestaltung der Maßnahmen und Bewilligung von Anträgen vertraut sind. Zum anderen mit Vertreterinnen und Vertretern von Interessengruppen und Verbänden, welche mit den unterschiedlichen Perspektiven der potenziellen Zielgruppen vertraut sind. Es wurden Erkenntnisse gewonnen, in welchem Umfang verfügbare Informationen über Fördermöglichkeiten die freiwillige Inanspruchnahme der Fördermaßnahmen beeinflussen. Als weitere Einflussfaktoren wurden u.a. die Ausgestaltung der Maßnahmen und mögliche bürokratische Hürden sowie das Zusammenspiel von Maßnahmen untersucht.

Die ländlichen Entwicklungsprogramme beider Bundesländer sind unterschiedlich und so unterscheiden sich auch die Ergebnisse beider Untersuchungen. In beiden Fällen wird aber deutlich, dass die Informationsbereitstellung über Fördermöglichkeiten eine wichtige Rolle für die Inanspruchnahme spielt. Je länger eine Maßnahme bereits angeboten wird, desto bekannter ist sie i. d. R. und wird entsprechend tendenziell stärker in Anspruch genommen. Informationsoffensiven sind vor allem bei neuen und innovativen Maßnahmen erforderlich. Aber auch bei etablierten Maßnahmen kann aufgrund ihrer Komplexität ein höherer Erklärungsbedarf bestehen, z.B. bei der Förderung von LEADER oder der Einkommensdiversifizierung.

Weitere Ergebnisse und Empfehlungen dieses Bewertungsschrittes wurden den jeweiligen Begleitausschüssen zu den Entwicklungsprogrammen, die beratende und beschließende Funktion haben, vorgestellt. Außerdem sind sie in zwei Berichten an die Ministerien zusammengefasst.

Die Bewertung in Baden-Württemberg steht zum Download zur Verfügung unter: [http://www.foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/\\_Lde/Startseite/Agrarpolitik/Begleitung+und+Bewertung](http://www.foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/_Lde/Startseite/Agrarpolitik/Begleitung+und+Bewertung)

Anrechnerinnen und -partner im IfLS: Jörg Schramek, Dr. Ulrich Gehrlein, Bettina Spengler, Heike Nitsch, Dr. Holger Pabst, Christiane Steil

**Projekttitle:** Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (MEPL III und EULLE)

**Laufzeit:** jeweils 2016 - 2024

**Auftraggeber:** Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) bzw. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

**Projektpartner:** B-W: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf, Unique Forestry Freiburg R-P: Planung & Forschung (PRAC), regioTrend – Büro für Regionalentwicklung



## Die Förderung nachhaltigen Unternehmertums für eine multifunktionale Landwirtschaft geht in die zweite Runde

Nachhaltiges Unternehmertum und multifunktionale Landwirtschaft werden das IfLS auch weiterhin begleiten. Nahtlos an das im September 2017 abgeschlossene SEMA-Projekt schließt das im Oktober 2017 gestartete SEMA II Projekt an, um die Weiterbildungsangebote zu ergänzen.

Die SEMA-Projekte zielen darauf ab, die Qualifizierungsmöglichkeiten für Landwirtinnen und Landwirte sowie landwirtschaftliche Beraterinnen und Berater zu entwickeln. Dadurch sollen die Potenziale multifunktionaler Landwirtschaft genutzt werden, um Lösungen für die wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen kleiner und mittlerer Betriebe zu entwickeln (wir berichteten im journal 21\_16 und journal 22\_17). Das SEMA II Projekt wird von der Naturwissenschaftlichen Universität Wrocław (Polen) koordiniert.

Die Weiterbildungsplattform des SEMA-Projektes umfasst eine interaktive Lernplattform und Fallbeispiele aus sieben Ländern. Darüber hinaus wurde eine Austauschplattform etabliert, über die Landwirtinnen und Landwirte miteinander in Kontakt treten können um sich zu fachlichen Fragestellungen auszutauschen. Die SEMA-Angebote sind neben Deutsch in fünf weiteren Sprachen kostenlos verfügbar: <http://sema-project.eu/about-project?language=de>.

Die Erfahrungen des SEMA-Projektes zeigen, dass in Deutschland unternehmerische Fähigkeiten und Möglichkeiten der betrieblichen Diversifizierung

vergleichsweise umfassend in den existierenden Qualifizierungsangeboten berücksichtigt werden. Von besonderem Interesse waren deshalb häufig die Praxisbeispiele und Fragen, wie sich erfolgreiche Ansätze auf andere Bereiche oder Betriebe übertragen lassen. Das eingerichtete Netzwerk aus Landwirtinnen und Landwirten eignet sich sehr gut zum voneinander Lernen. Jedoch zeigte sich, dass die Kontaktaufnahme und Organisation eines Austausches teilweise eine Hürde darstellt. Wurde der „erste Schritt“ gewagt, ist die große Mehrheit der aktiven Nutzerinnen und Nutzer vom Mehrwert des Ansatzes überzeugt.

Im SEMA II Projekt soll auf diesen Erfahrungen aufgebaut werden. Durch Expertenwissen sollen die Lerneinheiten weiter in die Tiefe gehen und gleichzeitig ihren Praxisbezug behalten. Die existierenden Fallbeispiele des SEMA-Projektes sollen durch 28 weitere Fallbeispiele aus insgesamt 13 Ländern ergänzt werden. Die zentrale Neuerung wird jedoch sein, dass die Lerninhalte in Audio- und Video-Formaten zur Verfügung gestellt werden. Lerninhalte sind so noch einfacher aufzunehmen und bequem über mobile Endgeräte ortsunabhängig abrufbar.

Informationen zu Veranstaltungen und der Verfügbarkeit von Lerninhalten werden über die Projektdauer auf der IfLS-Homepage bekannt gegeben.

Ansprechpartner im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

**Projekttitle:** SEMA – Nachhaltiges Unternehmertum basierend auf multifunktionaler Landwirtschaft (Eng. „Sustainable Entrepreneurship based on Multifunctional Agriculture“)

**Laufzeit:** 2015-2017

**Auftraggeber:** EU KOM, ERASMUS+

**Projektpartner:** AEPMR (RO), ARID Lacjum (PL), ASAJA (ES), BETI (LT), DEFOIN (ES), HuL (DE)

**Projekttitle:** SEMA II – Nachhaltiges Unternehmertum basierend auf multifunktionaler Landwirtschaft II (Eng. „Sustainable Entrepreneurship based on Multifunctional Agriculture“)

**Laufzeit:** 2017-2019

**Auftraggeber:** EU KOM, ERASMUS+

**Projektpartner:** Naturwissenschaftliche Universität Wrocław (PL), ARID (PL), BETI (LT), CEJA (BE), DEFOIN (ES)

## Abgeschlossene Projekte

### Herausforderungen und Potenziale von Erzeugerorganisationen im Bereich Rindfleisch und Ackerkulturen

Die EU-weite Studie diente dem Überblick über Erzeugerorganisationen in den Sektoren Rindfleisch und Ackerkulturen (in Anbauländern zusätzlich Olivenöl). Das IfLS war als Unterauftragnehmer zum einen zuständig für die Bestandsaufnahme von Erzeugerorganisationen (EO) und Vereinigungen von Erzeugerorganisationen (VEO) in Deutschland in den Sektoren Rindfleisch und Ackerkulturen. In einem zweiten Schritt führte das IfLS eine Befragung deutscher und österreichischer EO und VEO durch.

Hintergrund der Studie ist die Verabschiedung der Verordnung (EU) Nr. 1308/2013, die im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) von 2013 die Gemeinsame Marktordnung (GMO) regelt. Die Verordnung enthält Ausnahmen von den Wettbewerbsregeln für den gemeinsamen Verkauf durch EO und VEO in den Sektoren Olivenöl, Rindfleisch und Ackerkulturen (Artikel 169, 170 und 171) mit dem Ziel, die Position der Landwirte in der Lieferkette nachhaltig und langfristig zu verbessern. Bisher fehlen leicht zugängliche Bestandsaufnahmen von EO und VEO sowie aktuelle Informationen zum Spektrum ihrer Aktivitäten, ihren Vorteilen sowie den Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen.

Wir werden Sie auf unserer Website informieren, sobald die Ergebnisse der Studie verfügbar sind.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Simone Sterly

**Projekttitle:** Studie zu Erzeugerorganisationen in den Sektoren Olivenöl, Rindfleisch und Ackerkulturen  
**Laufzeit:** 2017  
**Auftraggeber:** Europäische Kommission, Generaldirektion Wettbewerb  
**Projektkoordinator:** Ecorys

### Risikomanagement in der Landwirtschaft der EU

Welchen Risiken ist die Landwirtschaft in der EU ausgesetzt, welche Instrumente sind zum Risikomanagement vorhanden und wie werden diese genutzt?

Im Rahmen einer EU-weiten Studie bearbeitete das IfLS als Unterauftragnehmer den Untersuchungsteil zum Risikomanagement in der deutschen Landwirtschaft. Hierzu wurde eine Befragung von Expertinnen und Experten aus Behörden, Landwirtschaftsorganisationen und dem Versicherungssektor durchgeführt, um ein vertiefendes Meinungsbild zum Status quo und zu Verbesserungspotenzial zu gewinnen. Zusätzlich erstellte das IfLS Datenübersichten zur Ausgestaltung und Inanspruchnahme verschiedener Risikomanagementinstrumente (Versicherungen, staatlich geförderte Instrumente, Marktinstrumente u.a.).

Die Ergebnisse münden in Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung der GAP der EU nach 2020. Zum einen geht es dabei um eine Verbesserung bestehender bzw. Schaffung neuer Instrumente, zum anderen um innovative Ansätze für den Umgang mit unterschiedlichen Risikoarten in der Landwirtschaft. Die Ergebnisse fließen außerdem in den Bericht an das EU-Parlament über die Umsetzung von Risikomanagementinstrumenten im Rahmen des E-LER ein, zu dem die EU-Kommission gemäß Artikel 36(5) der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung verpflichtet ist.

Wir werden Sie auf unserer Website informieren, sobald die Ergebnisse der Studie verfügbar sind.

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Simone Sterly, Sarah Peter

**Projekttitle:** Studie zum Risikomanagement in der Landwirtschaft der EU  
**Laufzeit:** 2017  
**Auftraggeber:** Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung  
**Projektkoordinator:** Ecorys





## Die EU-Agrarpolitik muss „grüner“ und unbürokratischer werden

Dies ist eines der zentralen Ergebnisse des Projekts GAPEval, das sich mit Umweltwirkungen der im Jahr 2015 reformierten (GAP) befasst hat.

Die Einführung des „Greenings“ führt bisher nur zu geringen Änderungen in der Landnutzung und die positiven Umwelteffekte bleiben deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen vieler Akteurinnen und Akteure zurück. Allerdings bewirken die neuen Vorgaben eine zunehmende Sensibilisierung von Landwirtinnen und Landwirten für Fragen des Umwelt- und Naturschutzes. Positiv hervorzuheben ist, dass die Agrarumweltprogramme in den Bundesländern zum Teil anspruchsvoller gestaltet oder verstärkt an Förderkulissen ausgerichtet wurden als vor 2014. Jedoch ist der Flächenanteil der ökologisch hocheffektiven Maßnahmen, insbesondere im Ackerbau, nach wie vor sehr niedrig.

Insgesamt ist die aktuelle GAP nur geringfügig „grüner“ geworden und gewährt im Bereich Agrar-Umweltpolitik noch kein zufriedenstellendes Niveau. Positiven Umweltwirkungen stehen hohe Kosten und ein noch weiter gestiegener Verwaltungsaufwand gegenüber.

In Zukunft besteht eine große Herausforderung darin, ein Förder- und Beratungssystem zu etablieren, das höhere Umwelteffekte mit einem möglichst geringen Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten erreicht. Insbesondere die Greening-Mittel sollten stärker für ökologisch hochwertige Maßnahmen eingesetzt werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Heike Nitsch und Dr. Holger Pabst

**Projekttitle:** Evaluierung der GAP-Reform aus Sicht des Umweltschutzes (GAPEval)

**Laufzeit:** 2015-2017

**Auftraggeber:** Umweltbundesamt

**Projektpartner:** Thünen-Institut für Ländliche Räume, Braunschweig (Koordinator)

## Rettet das Grünland

Dauergrünlandflächen sind u.a. eine Futterbasis für Raufutterfresser und haben wichtige ökologische Funktionen. In Deutschland (wie auch in der EU) gehen Grünlandflächen seit Jahrzehnten mehr oder minder kontinuierlich zurück, was auf unterschiedliche Einflussfaktoren zurückzuführen ist. Daher wird mit verschiedenen politischen Instrumenten versucht dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Das IfLS wurde im Zuge einer Kurzstudie von der Deutschen Wildtierstiftung damit beauftragt, die Entwicklung und aktuelle Situation des Dauergrünlands in Deutschland darzustellen sowie das Grünland beeinflussende Faktoren und Risiken zu erörtern und zusammenzufassen.

Aufbauend auf einer Kategorisierung von Grünland wurde die Gefährdung der Naturschutzleistungen durch Umbruch, Nutzungsaufgabe und Intensivierung betrachtet. Ebenso wurden politische Einflüsse und rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt. Im Fokus waren dabei die Aspekte der GAP (Greening und Fördermaßnahmen) sowie Regelungen im Rahmen des Natur- und Wasserschutzrechts.

Damit die Ergebnisse in zielführenden Forderungen an Politik und Gesetzgebung genutzt werden können, wurden Handlungsempfehlungen formuliert, die einer wirtschaftlichen Nutzung und der ökologischen Wertigkeit von Grünland Rechnung tragen.

Die Kurzstudie ist auf der Homepage des IfLS als Download erhältlich.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek, Dr. Holger Pabst und Heike Nitsch

**Projekttitle:** Rettet die Wiesen – Kurzstudie zur Situation des Grünlands in Deutschland

**Laufzeit:** 2017

**Auftraggeber:** Deutsche Wildtierstiftung

## Die Bereitstellung von Umwelt- und Sozialleistungen aus der Landwirtschaft braucht die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren

In 34 Fallstudien wurden in zehn Ländern neue Ansätze zur nachhaltigen Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen untersucht. Auf Basis der Fallstudien wurden Lösungsansätze entwickelt, um die ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit von land- und forstwirtschaftlichen Flächen in der EU langfristig sicherzustellen.

Teil dieser Fallstudie war auch die Begleitung der FÖG (Fördergemeinschaft regionaler Streuobstbau), die im IfLS-Journal Nr. 22 vorgestellt wurde.

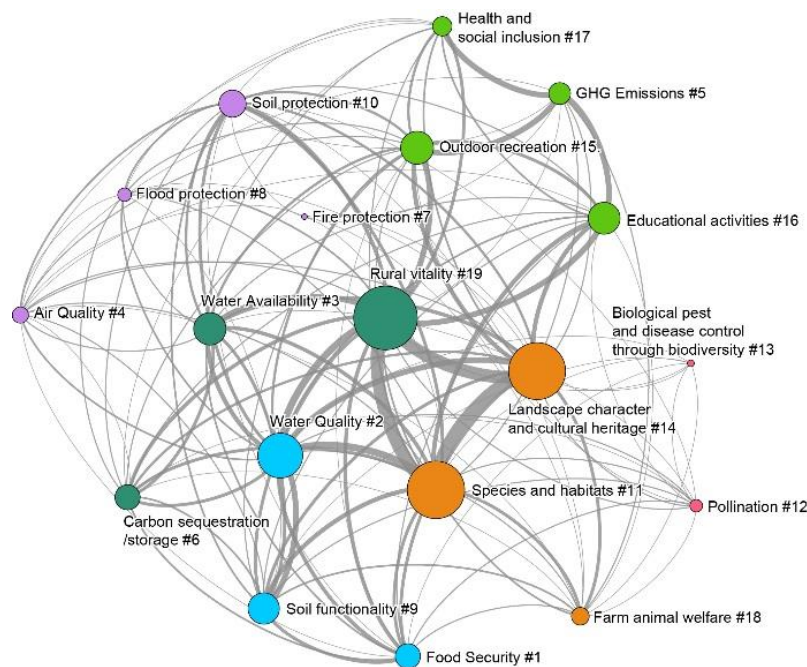
Eine vergleichende Studie der 34 Initiativen, die die Bereitstellung von Umwelt- und Sozialleistungen durch die Landwirtschaft fördern, ergab, dass Kulturlandschaft, Biodiversität und lebendige ländliche Räume die zentralen Umwelt- und Sozialleistungen sind. Die Darstellung zeigt die Zentralität und die Clusterung aller 19 betrachteten Umwelt- und Sozialleistungen. In den Initiativen arbeiten unterschiedliche Akteurinnen und Akteure zusammen und nutzen zum Beispiel Wertschöpfungskettenansätze, Kennzeichnung und Zertifizierung, aber auch Weiterbildungsmaßnahmen oder Planungsansätze um die Bereitstellung von Umwelt- und Sozialleistungen zur fördern. Territoriale Ansätze erwiesen sich als besonders geeignet, da damit die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Leistungen besser berücksichtigt werden können.

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde das PEGASUS-Toolkit entwickelt; ein Kompendium von Ratschlägen, Anleitungen und Ideen für die Planung lokaler Initiativen oder Projekte zur Förderung einer nachhaltigeren Land- und Forstwirtschaft. Das Toolkit soll neuen und bestehenden Initiativen helfen, stärker zu werden und ihre Wirkung zu erhöhen. Es ist in englischer Sprache zum Download verfügbar: <http://pegasus.ieep.eu/resources/toolkit>

Die Abschlusskonferenz fand am 7. Februar 2018 in Brüssel statt. Das Projekt ist zum März beendet.

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Simone Sterly und Kerstin Hülemeyer

**Projekttitle:** Öffentliche Ökosystem-Güter und -Leistungen aus der Land- und Forstwirtschaft: Synergien erschließen (PEGASUS)  
**Laufzeit:** 2016-2018  
**Auftraggeber:** Europäische Kommission, DG Research Horizon 2020  
**Projektpartner:** Institute for European Environmental Policy (IEEP) (Koordinator) und 12 weitere Organisationen aus 10 EU-Ländern.



*Gemeinsame Bereitstellung von Umwelt- und Sozialleistungen in den 34 PEGASUS-Fallstudien. Gemessene Zentralität (Knoten einer Farbe bilden einen Cluster).*

## Naturparkkonzept Rhein-Taunus

50 Jahre Naturpark Rhein-Taunus – Anlass genug für den Zweckverband Naturpark Rhein-Taunus zum Pionier unter den hessischen Naturparks zu werden und mit der Unterstützung durch das IfLS ein Naturparkkonzept zu erstellen. Das Naturparkkonzept ist damit (Zwischen-)Bilanz und Weichenstellung für die Zukunft zugleich.

In der Bearbeitung galt es, den seit der Gründung stark veränderten Anforderungen an einen modernen Naturpark Rechnung zu tragen. Die zukunftsgerichtete Gesamtstrategie greift deshalb erfolgreiche Aktivitäten, wie die Durchführung des Bechsteinfledermausprojekts auf und ergänzt sie um ambitionierte Vorhaben. Ebenso wurden für die Herausforderungen, die sich aus der Unterhaltung der vielfältigen (Erholungs-) Infrastrukturen in der Fläche ergeben, konzeptionelle Lösungsansätze entwickelt. Auch die Aktivitäten zur Umsetzung einer gelungenen Bildung für Nachhaltige Entwicklung sollen strategischer angegangen und sinnvoll eingebunden werden.

Um die Akzeptanz für das Beschreiten neuer Wege in der Region zu schaffen, bot das IfLS verschiedene Beteiligungsmethoden für regionale Akteurinnen und Akteure an. Gleichzeitig floss so das regionale Wissen in das Konzept ein.

Für das Jubiläumsjahr 2018 ist vorgesehen, das erste hessische Naturparkkonzept öffentlich vorzustellen.

Ansprechpartner und -partnerinnen im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Christiane Steil und Britta Dürsthaus

**Projekttitlel:** Naturparkkonzept Rhein-Taunus  
**Laufzeit:** 2017-2018  
**Auftraggeber:** Zweckverband Naturpark Rhein-Taunus  
**Projektpartner:** Prof. Dr. Eckhard Jedicke

## Evaluation der baden-württembergischen Naturparke

Erfüllen die baden-württembergischen Naturparke die ihnen zugewiesenen Aufgaben? In welchen Bereichen zeigen sich Stärken und Schwächen? Wo liegen Handlungshemmnisse, aber auch ungenutzte Potenziale?

Diesen Fragestellungen ging das IfLS im Rahmen einer Evaluation der baden-württembergischen Naturparke nach.

Die Ergebnisse zeigen, dass die baden-württembergischen Naturparke bereits deutlich ihre Profile über die traditionelle Aufgabenstellung der Förderung und Entwicklung von Freizeit- und Erholungsangeboten im Einklang mit Natur und Landschaft hinaus erweitert haben. Sie kommen damit der modernen Aufgabenstellung von Naturparks nach. Die Naturparke schneiden damit auch im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich gut ab. Hierzu leisten die finanzielle Ausstattung der Naturpark-Förderrichtlinie sowie die personelle und finanzielle Unterstützung der Geschäftsstellen durch das Land essentielle Beiträge, die durch unterschiedlich hohe regionale Eigenanteile ergänzt werden.

Ein Gesamtbericht führt die Ergebnisse zusammen und gibt konkrete Empfehlungen an die Naturparke, aber auch die Politik: So ist eine umfängliche Aufgabenerfüllung nur mit einer Erhöhung der Ressourcen umsetzbar. Gleichzeitig empfehlen sich eine handlungsfeldbezogene Aufgabenkritik sowie die Festlegung von Zielvereinbarungen zwischen dem Land und dem einzelnen Naturpark, um die Naturparkarbeit in Baden-Württemberg weiterzuentwickeln.

Ansprechpartner und -partnerin im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christiane Steil

**Projekttitlel:** Evaluation der baden-württembergischen Naturparke  
**Laufzeit:** 2016-2017  
**Auftraggeber:** Ministerium für den Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

# Vermischtes

## IfLS-Wissensmanagement: "Mit gemeinsamen Wissen zum Erfolg"

Als ein Ergebnis des 2014 begonnenen Entwicklungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich das IfLS im vergangenen Jahr intensiv dem Wissensmanagement gewidmet.

Als wissensintensive Organisation baut das IfLS auf den Kenntnissen und Fähigkeiten seiner Mitarbeitenden auf und schafft mit seinen Projekten Wissen für seine Auftraggebenden. Das IfLS-Wissensmanagement zielt darauf ab, Arbeitshilfen (Tools) und Rahmenbedingungen bereit zu stellen, die es ermöglichen Wissen zu sichern, zu teilen, weiterzuentwickeln und schließlich in Unternehmenserfolge umzusetzen. Getreu dem Motto „Mit gemeinsamen Wissen zum Erfolg“.

Als ein konkretes Tool wurde im vergangenen Jahr das interne Projekt „Wissensupcycling“ im Rahmen einer Weiterbildung initiiert und umgesetzt. Mit diesem sollen die Wissensinseln aus den Projekten strukturiert aufgebrochen und einem großen Team bzw. dem Gesamtunternehmen zugänglich gemacht werden.

Zwar werden Forschungsprojekte bereits standardmäßig evaluiert, jedoch meist nach vorgegebenen Indikatoren der Auftraggeberinnen und -gebern und weniger mit Blick auf die eigenen Unternehmensziele oder das Projektmanagement. Ist eine solche Evaluierung im Rahmen des Pflichtenheftes nicht vorgesehen, erfolgt eine weitergehende Auseinandersetzung hinsichtlich „Lessons Learned“ nicht systematisch, allenfalls gefühlt nebenbei.

Ziel des Wissensupcyclings ist es, die Erkenntnisse und Erfahrungen der Projektteams zu dokumentieren und schließlich zu ergänzen, neu zu ordnen bzw. zu kombinieren. Im Sinne eines Upcyclings erfährt das erarbeitete Wissen bzw. die Erfahrungen noch mal eine Aufwertung. Dieser Prozess trägt dazu bei die Qualität zu erhöhen und Ressourcen zu schonen, da auf Ergebnissen aufgebaut und die Wiederholung von Fehlern vermieden wird.

Das Wissensupcycling fragt somit danach:

- Wie hat das Projekt zur Erreichung der Unternehmensziele beigetragen?
- Was hat sich bewährt? Was lief gut? Was ist ausbaufähig?
- Was sind die zentralen Erkenntnisse und Maßnahmen, die für zukünftige Projekte eine Rolle spielen?

Das Wissensupcycling gliedert sich in der Umsetzung in zwei Bereiche: die Projektselbstevaluierung sowie die Verwertung und Nutzung der Ergebnisse. Erstere erfolgt auf Ebene der Einzelprojekte und umfasst sowohl die externe als auch die interne Sicht. Die Ausgestaltung und Intensität richtet sich dabei nach der Art der Projekte und wird im Wesentlichen an die spezifischen Erfordernisse des jeweiligen Projektes angepasst. Um ein erfolgreiches und kontinuierliches Wissensupcycling zu gewährleisten, wurde die Ergebnispräsentation in die bereits bestehenden Strukturen zum Austausch am IfLS eingebettet.

Ansprechpartnerin im IfLS: Nicola von Kutzleben





## Märchenhafte Ausblicke auf dem Rheinsteig

Im September 2017 führte uns unser jährlicher Betriebsausflug auf den märchenhaften Rheinsteig. Auf der eintägigen Wanderung ging es vom oberhalb des Rheintals gelegenen Landgasthof Blücher in Dörscheid bis nach Leiselfeld, kurz vor der Loreley.

Auf kleinen Wegen mit wunderbaren Aussichten auf das UNESCO Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal konnten wir die vielseitige Landschaft genießen. Wald und Offenland mit Streuobstwiesen, Wein-, Wiesen und Ackerbau wechselten sich ab. Blicke auf Burgen und Schlösser und die Rheinschifffahrt boten Anlässe für Fotos. Der Weg führte uns in die steilen und schattigen Seitentäler des Rheins und an die Kante des Rheintals. Mit im Gepäck die vom Landgasthaus Blücher zur Verfügung gestellte Gute-Nacht-Geschichte von der „Jungfrau auf dem Lorelei“. Demnach verzauberte sie mit ihrem Gesang alle, die ihm lauschten. Viele Schiffer sollen deshalb am Felsenriff oder im Strudel zu Grunde gegangen sein.

Da sich zwei unserer Kolleginnen gerade in Elternzeit befinden, waren wir in diesem Jahr mit einer eher kleineren Gruppe unterwegs. Wir möchten die Gelegenheit nutzen Nicola von Kutzleben mit Paul Kay und Kerstin Hülemeyer mit Mads sowie ihren Familien viel Glück und Gesundheit zu wünschen. Wir freuen uns auf die Rückkehr der Kolleginnen nach ihren Elternzeiten in 2018.

Der zweite Teil des Betriebsausflugs, der üblicherweise aus einer Fortbildung bzw. einem Strategieworkshop besteht, fand in diesem Jahr separat im November statt. Wir sind nun alle darin geschult, die Literaturverwaltungssoftware Citavi in der neuesten Version zu nutzen.

Britta Düsterhaus & Jörg Schramek

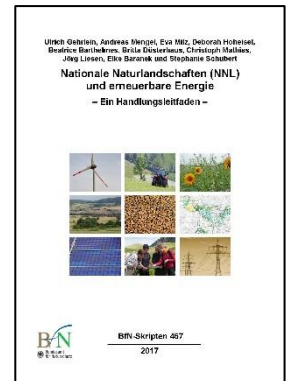


# Publikationen und Service

## Nationale Naturlandschaften und erneuerbare Energien - Ein Handlungsleitfaden

Biosphärenreservate und Naturparke zeichnen sich durch ökologisch wertvolle Flächen, bedeutsame Landschaften und dem Anspruch aus, Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung zu sein. Die Nutzung erneuerbarer Energien findet in diesen Gebieten häufig im Spannungsfeld zwischen den Schutzfunktionen und der Entwicklung einer treibhausgasarmen Wirtschaft statt. Der Handlungsleitfaden fasst die Ergebnisse des vom BfN geförderten

F+E Vorhabens für die Praxis mit dem Ziel zusammen, eine natur- und landschaftsverträgliche Steuerung von Ausbau und Nutzung erneuerbarer Energien zu ermöglichen. Ein Download ist möglich unter: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript467.pdf>



## Naturschutzfachliche Ausgestaltung von Ökologischen Vorrangflächen

Ökologische Vorrangflächen (ÖVF), die im Jahr 2015 mit der Greening-Komponente der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU verpflichtend eingeführt wurden, sollen insbesondere der Biodiversität in Agrarlandschaften zugutekommen. Wie diese Verpflichtung in Deutschland angewendet wird, welche regionalen und agrarstrukturellen Bedingungen die konkrete Umsetzung beeinflussen, welche Erfahrungen Landwirtschaft und Verwaltung mit diesem Instrument machen und welcher ökologische Nutzen für Insekten, Feldvögel und Niederwild

entsteht, war Inhalt eines vom BfN geförderten Vorhabens. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden im September 2017 in einem ausführlichen BfN-Skript veröffentlicht. Ein Download ist möglich unter: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/skript472.pdf>



## Förderung der Biodiversität durch den ELER

Im Projekt ELERBiodiv wurde die finanzielle Ausstattung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen im Rahmen der aktuellen deutschen EPLR ermittelt. Die Ergebnisse zeigen, dass für Maßnahmen mit hoher Bedeutung für die Biodiversität ein geplantes jährliches Budget von 324 Mio. Euro zur Verfügung steht und somit nur ein Bruchteil des geschätzten naturschutzfachlichen Bedarfs von etwa 1,4 Mrd. Euro pro Jahr gedeckt werden kann.

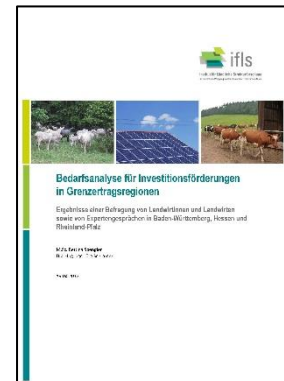
Die Teilstudie ist beim BfN verfügbar: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/landwirtschaft/Dokumente/ELER.pdf>



## Bedarfsanalyse für Investitionsförderungen in Grenzertragsregionen

Landwirtschaftliche Betriebe stehen einer Vielzahl von natürlichen, strukturellen und regulatorischen Herausforderungen gegenüber. Um ihre Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe zu steigern, wird die sog. Investitionsförderung angeboten. Diese Beihilfen werden in Grenzertragsregionen aber deutlich seltener in Anspruch genommen als in Gunstlagen. In einer durch die landwirtschaftliche Rentenbank geförderten Studie wurde eruiert, wie Betriebe in Grenzertragsregionen ungünstigen Rahmenbedingungen begegnen und welche Investitionsbedarfe und

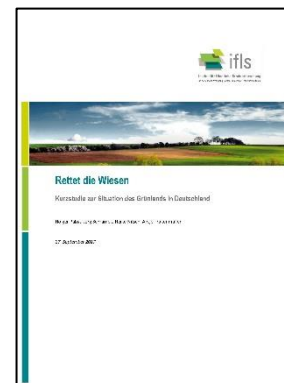
-hemmnisse vorhanden sind. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen für Fördermittelgeberinnen und -geber und andere Akteurinnen und Akteure des ländlichen Raums sind im Schlussbericht enthalten. Er ist abrufbar unter: [http://p125587.mittwaldserver.info/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Publikationen/GrenzInvest\\_13042017\\_Final\\_Druckversion.pdf](http://p125587.mittwaldserver.info/fileadmin/user_upload/Downloads/Publikationen/GrenzInvest_13042017_Final_Druckversion.pdf)



## Rettet die Wiesen

Das IfLS erstellte im Auftrag der Deutschen Wildtierstiftung eine Studie, die auf die Entwicklung und aktuelle Situation des Dauergrünlands in Deutschland eingeht und das Grünland beeinflussende Faktoren und Risiken erörtert und zusammenfasst. Eingegangen wird auf die Gefährdung der Naturschutzleistungen durch Umbruch, Nutzungsaufgabe und Intensivierung, sowie die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Studie ist verfügbar unter: [http://p125587.mittwaldserver.info/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Buchpublikationen/DE/Gruenlandstudie-Wildtierstiftung\\_2017-09-27\\_final.pdf](http://p125587.mittwaldserver.info/fileadmin/user_upload/Downloads/Buchpublikationen/DE/Gruenlandstudie-Wildtierstiftung_2017-09-27_final.pdf)



## IfLS-Website

Unter der URL [www.ifls.de](http://www.ifls.de) finden Sie neben einer Kurzdarstellung des IfLS alle aktuellen Projekte, Publikationen und Lebensläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Redaktion

M.Sc. Britta Düsterhaus,  
Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek

Institut für Ländliche Strukturforschung  
an der Goethe Universität Frankfurt  
Kurfürstenstraße 49,  
60486 Frankfurt am Main  
Tel. 069 / 972 6683-0  
E-Mail: [office@ifls.de](mailto:office@ifls.de), [schramek@ifls.de](mailto:schramek@ifls.de)  
Website: [www.ifls.de](http://www.ifls.de)

## Quellenangabe für verwendete Bilder

© Christian Schwier- Fotolia.com, SDGs United Nations, © Rawpixel.com - Fotolia.com, Elke Röder, Bettina Spengler, Christoph Mathias, SEMA II Project, Bettina Spengler, IfLS, Ulrich Gehrlein, IfLS

Frankfurt am Main, März 2018

Arbeitsbereiche	Laufende Projekte	IfLS-Team
<b>  Nachhaltige Entwicklung</b> <b>  Multifunktionalität des Ländlichen Raumes</b> <b>  Globaler Wandel</b> <i>Ansprechpartnerin:</i> Dipl.-Ing. agr. Simone Sterly (ehemals Schiller)	PEGASUS – Öffentliche Ökosystem-Güter und -Leistungen aus der Land- und Forstwirtschaft: Synergien erschließen	<b>Geschäftsführer und Bereichsleitung</b> Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek schramek@ifls.de, 069/9726683-14 Dr. Ulrich Gehrlein gehrlein@ifls.de, 069/9726683-17 Dipl.-Ing. agr. Simone Sterly Sterly@ifls.de, 069/9726683-15 <b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b> M.Sc. Britta Düsterhaus office@ifls.de, 069/972683-10 M.A. Kerstin Hüle Meyer huelemeyer@ifls.de, 069/9726683-12
	BioFinanz – Alternative Finanzierungsformen entlang der Wertschöpfungskette für ökologische Lebensmittel	
	Zusammenfassung der Ex-post-Evaluationen der ELER-Programme 2007-2013 (Rahmenvertrag für Evaluationsstudien zur Gemeinsamen Agrarpolitik)	
	Bereit für den Wandel – Wie Landwirte voneinander lernen	
	Analyse des Verwaltungsaufwands durch die GAP	
<b>  Ländliche Entwicklung</b> <b>  Landwirtschaft</b> <b>  Umwelt</b> <i>Ansprechpartner:</i> Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek	Agrarsozioökonomische Studie für das LIFE-Projekt „Hessische Rhön – Berggrünland, Hutungen und ihre Vögel“	Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben kutzleben@ifls.de, 069/9726683-11 M.A. Christoph Mathias mathias@ifls.de, 069/9726683-16 Dipl. Geoök. Heike Nitsch nitsch@ifls.de, 069/9726683-13 Dr. Holger Pabst pabst@ifls.de, 069/9726683-24 Dipl.-Soz. Sarah Peter peter@ifls.de, 069/9726683-19 M.Sc. Bettina Spengler spengler@ifls.de, 069/9726683-20 Dipl.-Ing. Christiane Steil steil@ifls.de, 069/9726683-18 B.Sc. Svea Thietje office@ifls.de, 069/9726683-10
	ELERBiodiv – Biodiversitätsförderung im ELER	
	Integration von mehr Umweltschutz in der Landwirtschaft	
	GAPEval - Evaluierung der GAP-Reform aus Sicht des Umweltschutzes	
	Laufende Bewertung des baden-württembergischen ländlichen Entwicklungsprogramms MEPL III bis 2024	
	Laufende Bewertung des rheinland-pfälzischen ländlichen Entwicklungsprogramms EULLE bis 2024	
	TALE – Multifunktionale Agrarlandschaften in Europa“: Bewertung und Governance von Synergien zwischen Biodiversität und Ökosystemleistungen	
<b>  Regionalentwicklung</b> <b>  Marketing und Beratung</b> <i>Ansprechpartner:</i> Dr. Ulrich Gehrlein	SEMA II - Nachhaltiges Unternehmertum in der multifunktionalen Landwirtschaft II	<b>Verwaltung</b> Peter Franz franz@ifls.de, 069/9726683-10
	LP-Divers – Perspektiven landwirtschaftlicher Diversifizierung im Bereich Naturschutz, Landschaftspflege und kommunaler Dienstleistungen	
	Gutachten für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Landschaftspflegeverbände in Sachsen	
	Erstellung eines Naturparkkonzepts für den Naturpark Taunus	
	Qualitätssicherung und -verbesserung der deutschen UNESCO-Biosphärenreservate – Operationalisierung der Nationalen Anerkennungs- und Überprüfungs-kriterien zum Nachhaltigen Wirtschaften	
	Unterstützung des Landes Hessen bei der Umsetzung und Koordinierung von Europäischen Innovationspartnerschaften (EIP)	